

# «Neue Kompetenzen sind gefragt»

**Together** Die Firma organisiert jährlich mehr als 20 Karriere-Events. Die Gründer sehen eine zunehmende Akademisierung der Gesellschaft.

DENISE WEISFLOG

Seit dem 15. Oktober 2018 läuft das Online-Spiel «Battle of the Brains». Im neusten Gemeinschaftsprojekt von Together und Talendo.ch messen sich die besten Studierenden des Landes. Die Teilnehmenden mit der höchsten Punktezahl pro Fachrichtung und Hochschule werden am 8. November 2018 an der Absolventenmesse Schweiz in Zürich gekürt. Dieser Networking-Event für Arbeitgeber und Karriereinsteiger ist eine von mehr als zwanzig schweizweiten Laufbahnveranstaltungen im Jahr, welche die Firma Together mit Sitz in St. Gallen organisiert.

Im Jahr 2002 von den Ostschweizer Hochschulabsolventen Adrian Fischer und Rolf Sonderegger gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute 15 Mitarbeitende in vier Abteilungen. Die Idee zur Firmengründung entstand eher per Zufall. Nach Abschluss des ETH-beziehungswise HSG-Studiums suchten Fischer und Sonderegger einen attraktiven Arbeitgeber in ihrem Heimatkanton Thurgau, wussten allerdings nicht, welche Möglichkeiten Hochschulabsolventen in der Region offenstanden. Kurz entschlossen wandten sich die beiden an das Amt für Wirtschaft und Arbeit und schlugen vor, eine Plattform für lokal tätige Unternehmen und ehemalige Maturanden aus der Region zu organisieren. «Wir wollten Thurgauer, die irgendwo in der Schweiz studierten, wieder zurück in den Kanton holen», sagt Rolf Sonderegger. Das Konzept stiess auf Interesse. Viele örtlich ansässige Firmen bekundeten Mühe damit, Hochschulabsolventen vom Arbeits-

«Heute umfasst unsere Tätigkeit viel mehr als das Organisieren von Karrieremessen», sagt Sonderegger. Parallel zu den verschiedenen Veranstaltungen ist das Unternehmen in den Bereichen Digital und Crossmedia aktiv. So betreibt Together mit Talendo.ch die grösste Stellenplattform für Hochschulabsolventen in der Schweiz, bietet Newsletter-Datenbanken und Printprodukte an. Darunter das Karrieremagazin «Talent Career», das einmal jährlich in einer Auflage von 50 000 Exemplaren in Deutsch und Französisch erscheint und an allen Schweizer Universitäten und Fachhochschulen verteilt wird. Das Arbeitshandbuch «Career Starter» unterstützt

**Am häufigsten würden heute Informatiker gesucht, und zwar in allen Regionen und Branchen.**

Absolventinnen und Absolventen von der Karriereplanung über den Kontakt zum passenden Arbeitgeber bis hin zum professionell geführten Vorstellungsgespräch. Die jährlich 35 000 gedruckten Ratgeber liegen an Messen und in Karrierezentren auf, sind aber auch im Buchhandel erhältlich.

#### Chancen für Informatiker

Fischer und Sonderegger beobachten seit Jahren den hiesigen Arbeitsmarkt. Dabei stellen sie eine zunehmende Akademisierung der Gesellschaft fest. Bereits heute besitzen über 40 Prozent der Bevölkerung einen Studienabschluss, bis 2045 werden es rund 60 Prozent sein. «Das hat Konsequenzen nach hinten. Wenn



ansässige Firmen bekundeten Mühe damit, Hochschulabsolventen vom Arbeitsort Thurgau zu überzeugen. Mit diesem «Sprungbrett-Event» trafen sie plötzlich auf ein Zielpublikum, das sich durchaus vorstellen konnte, wieder in die Region zurückzukehren.

### Mit dem Markt wachsen

Die Karriereveranstaltung, die Fischer und Sonderegger aus einem Eigenbedürfnis und als einmaliges Ereignis geplant hatten, kam so gut an, dass sie für eine zweite Ausgabe angefragt wurden. Auch der Kanton St. Gallen nahm mit den Jungunternehmern Kontakt wegen einer ähnlichen Veranstaltung auf. Diese beiden Sprungbrett-Events, die lange vor den Schlagworten Employer-Branding, Brain-drain oder Führungskräfte-mangel entstanden, existieren noch heute. Vor über 15 Jahren waren sie ein Novum in der Schweiz und entwickelten eine Eigendynamik. «Zwar hatten wir als Ingenieur beziehungsweise Volkswirt mit dem Thema wenig zu tun, es war aber spannend zu beobachten, wie in diesem Bereich allmählich ein Markt entstand», erklärt Sonderegger. Als zahlreiche Grossunternehmen anfangen, University-Relations-Abteilungen aufzubauen, besaßen die Gründer von Together bereits einen gewissen Track-Record und konnten sich weiterentwickeln.

2045 werden es rund 60 Prozent sein. «Das hat Konsequenzen nach hinten. Wenn immer mehr Leute eine Matura machen, hat man Schwierigkeiten, die anspruchsvollen Lehrstellen zu besetzen», sagt Sonderegger. Dies schade dem Wirtschaftsstandort Schweiz. Dennoch rät er nicht von einem Hochschulstudium ab. «Aus-schlaggebend ist, dass man ein Studium nicht in der Erwartung einer Karriere beginnt, sondern eine Fachrichtung wählt, für die man eine Leidenschaft empfindet.» Wenn man etwas gerne mache, werde man es auch gut machen, und damit fast automatisch auch Erfolg haben.

Natürlich gebe es Abschlüsse, die in der Wirtschaft stärker gefragt seien als andere. Am häufigsten würden heute Informatiker gesucht, und zwar in allen Regionen und Branchen. Hier habe ein klarer Wandel stattgefunden. Während früher ein Ingenieur automatisch in die Industrie, ein Informatiker zu einer IT-Unternehmung und ein Betriebswissenschaftler zu einer Bank, einer Versicherung oder einem Wirtschaftsprüfer gegangen sei, seien die Karrierewege mittlerweile weniger klar vorgezeichnet. «Seit die Digitalisierung über alle Branchen hinwegfegt, ist die Nachfrage für Informatiker überall enorm hoch. Ein solches Studium hat heute eine Jobgarantie.»

Vor allem Programmierer seien hoch im Kurs, während Wirtschaftsinformatiker

etwas weniger gesucht würden. Mehr Schwierigkeiten auf dem klassischen Arbeitsmarkt haben laut Sonderegger Geistes- und Sozialwissenschaftler. Aber selbst in diesen Bereichen würden die Türen für jemanden aufgehen, der gut auf seinem Gebiet sei. Bei gewissen Stellenprofilen seien Soft Skills gefragt, die von Sozialwissenschaftler eventuell besser erfüllt würden als von Absolventinnen und Absolventen anderer Fachrichtungen.

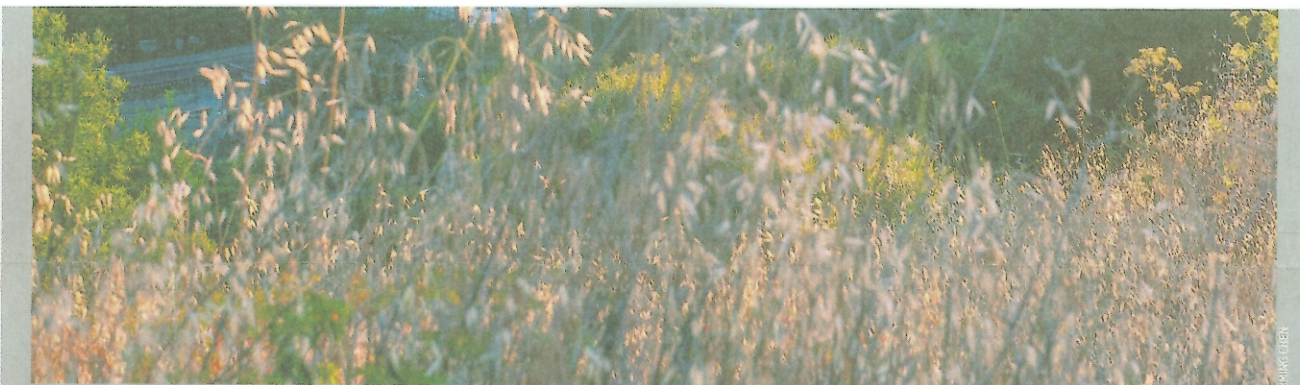
### Sprachen, Flexibilität, Kreativität

Gemäss Sonderegger werden in Zukunft ganz andere Kompetenzen gefragt sein als bisher. Nicht ein lückenloser

Lebenslauf, sondern Sprachkenntnisse, das Verständnis für andere Kulturen, Flexibilität, Kreativität und soziale Geschicklichkeit dürften in den kommenden Jahren im Zentrum stehen.

Bereits heute haben Absolventen mit solchen Skills Vorteile. Beispielsweise suchen zahlreiche Schweizer Unternehmen, die in China tätig sind, Personen, die Deutsch und Chinesisch sprechen. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, führt Together im April 2019 das «Swiss-Chinese Career Symposium» durch. Auch den Bedürfnissen anderer Nischen wird mit spezialisierten Veranstaltungen Rechnung getragen. Beispielsweise mit regio-

nalen Messen oder mit dem Retail-Day, der Studierenden die Karrieremöglichkeiten für Hochschulabsolventen im Detailhandel aufzeigt. Mitte November findet erstmals Aldi4Excellence statt, ein exklusiver Recruiting-Event für Aldi Schweiz. Ebenfalls neu ist die Veranstaltung TecAttrac vom 6. Dezember 2018, an der 200 ausgesuchte Studierende und Absolventen technischer Fachrichtungen Arbeitgeber aus der Schweizer Industrie treffen. Ein weiteres neues Projekt von Together ist die Maturanden-Messe, die am 4. September 2019 in Zürich stattfindet und Hochschulen und Unternehmen mit rund 2000 Maturanden zusammenbringt.



University of California, Berkeley: Die «Cal» hat das Motto «Fiat Lux», «Es werde Licht». Der Campus verbreitet ruralen Charme.